

Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Apostel-Thomas – Apostolatsgemeinschaft



Wie sagt Kohelet?

Alles hat seine Stunde, und es gibt eine Zeit für jegliche Sache unter dem Himmel: *Eine Zeit für die Geburt und eine Zeit für das Sterben, eine Zeit zu pflanzen und eine Zeit, das Gepflanzte auszureißen, eine Zeit zu töten und eine Zeit zu heilen, eine Zeit einzureißen und eine Zeit aufzubauen, eine Zeit zu weinen und eine Zeit zu lachen, eine Zeit zu klagen und eine Zeit zu tanzen, eine Zeit, Steine wegzuworfen, und eine Zeit, Steine zu sammeln, eine Zeit zu umarmen und eine Zeit, sich der Umarmung zu enthalten, eine Zeit zu suchen und eine Zeit zu verlieren, eine Zeit aufzubewahren und eine Zeit fortzuwerfen, eine Zeit zu zerreißen und eine Zeit zu nähen, eine Zeit zu schweigen und eine Zeit zu reden, eine Zeit zu lieben und eine Zeit zu hassen, eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens.*

(vgl. <http://vulgata.info> : Prediger bzw. Kohelet3,1-8)

**Unser Jubiläumsfest:
in Stadtlohn, vom**

„...Die Zeichen der Zeit - haben wir sie erkannt?“

- Br. Johannes-Marcus -

Es scheint soweit zu sein, denn ich frage mich immer öfters: **haben wir eigentlich die Zeichen der Zeit erkannt?**

Sind wir vorbereitet, oder leben wir schon in Panik – in Angsttrauma?, bei so vielen Negativschlagzeilen ...

Man redet davon, dass das Klima sich erwärmt und werden eingeholt vom Frost unserer Tage. – Hast Du Dich mal damit beschäftigt? Was da wirklich dahinter steckt? Ich sage, **alles Windhauch**; wie der Prediger Kohelet!

Und die Finanz- und Wirtschaftskrise, geht uns wirklich die Luft aus? Hast Du Dich mal damit beschäftigt? Was da wirklich dahinter steckt? Ich sage, **alles Windhauch**; wie der Prediger Kohelet!

Und nach der „Schweine-“, gab es jetzt schon die Ziegengrippe ... Hast Du Dich mal damit beschäftigt? Was da wirklich dahinter steckt? Ich sage, **alles Windhauch**; wie der Prediger Kohelet! ... lies mal wieder Prediger bzw. Kohelet in der Bibel!

1. – 4. Juli

wir feiern 10-jähriges Bestehen
und ALLE sind eingeladen.“

Wir treffen uns in div.
Runden mit dem 1. u. 2.
Ring zur Vorbereitung!!!

Wir planen wieder einen Bus von
Passau über bzw. ab Salzburg,
München usw. ... da bereits viele
angekündigt haben, teilnehmen zu
wollen.

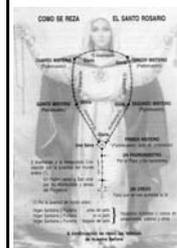
Wegen der Zimmerbestellung müssen
wir reservieren, und zwar möglichst
jetzt. Eben, weil es ja Hochfest der
Muttergottes in Stadtlohn ist und
nebenher einige Aktionen in der Stadt
laufen und viele Übernachtungen
gebraucht werden. Damit wir nicht in
Bettennot geraten, möchten wir schon
zeitig anmelden können. Darum bitten
wir ... schon jetzt zu buchen!

Ruft an unter +49 (0) 2563 207330
oder bei Richard, Margret ...

Damit wir alles vorbereiten können.
Nur mit Euch kann es ein Fest für den
Himmel werden. Ich zähl auf Dich
und die Deinen!!!!

Hinweis

**FJM-Rosenkranz-
Gebetskette installiert!**



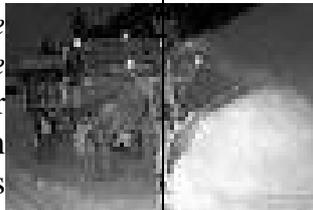
Am 31. Januar hat
der Leiter der FJM,
Br. Johannes-
Marcus in einer
Radio/TV-Sendung
eine Gebetskette
neu installiert.

Mitgemacht haben spontan **88
Teilnehmer** [aus Deutschland,
Österreich, Schweiz und
Luxemburg] und weitere melden
sich noch an.
Es ist keine neue Aktion,
sondern eine abgeänderte und
erweiterte. Die Gebetskette
wurde schon im Juni 2002 ins
Leben gerufen, als Patenschaft
für eine gottgeweihte Seele (vgl.
Info 23). Damals verpflichtete
man sich, für ein Jahr täglich ein
Gesätzlein zu beten. Mit dieser
abgeänderten ...

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Aktion verpflichtet man sich jedoch nur für einen Monat, und wir beten in den verschiedenen Intentionen [*für die Kirche: Papst, Kardinal, Bischof, Priester und alle kirchl. Mitarbeiter; für das Volk Gottes: um die Bekehrung der Sünder; die Leidenden; die Sterbenden und die Armen Seelen im Fegfeuer*]. Wir beten in den Anliegen der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens - als Sturmgebet! Wir wollen wie ein **Schneepflug** oder wie eine **Kehrmaschine**, die die Straßen reinigt/befreit, das Übel auf unserem Lebensweg beiseite räumen. In der ersten Sendung wurden in einer [**LIVE**]-Sendung im Radio/TV die Namen und Gesätzchen gezogen. Einige kamen dazu in ihren Gruppen zusammen, um sich in großer Gemeinschaft zu verbinden. Begleitet wird diese Aktion von Priestern, welche täglich für die Teilnehmer in der



Heiligen Messe beten und ihnen den Segen senden. Man darf sich jederzeit anmelden und ist nicht an eine Mitgliedschaft in der **FJM** etc. gebunden. Zu jedem Monatsende kann man die Gebetskette wieder verlassen. Ansonsten wird man im folgenden Monat immer wieder übernommen. Nach der Sendung konnte man bei Margret, Sr. Theresia und Br. Johannes-Marcus anrufen, wenn man die Sendung nicht mitverfolgen konnte oder nicht verstanden hat [*oder wie es beim Start passierte, dass ein Teil der Technik ausfiel. Genau das passierte zum Sendestart: Das Radio fiel kurz vor Sendung aus und lief kurz vor Ende der Sendung wieder an.*]. So haben viele am TV in Gruppen zugeschaut und per Zuschauertelefon mitgemacht. Ihr dürft also ALLE gerne mitmachen und es weitersagen. Lieben Segensgruß von P. A.; P. B. und Hw. Pfr. M. Sta.

Unser Telefonradio in Deutschland, Österreich und in der Schweiz:

Wir laden ein zum Mithören – und Weitersagen:

 : 0 (049) * 514 6777 10010
 : 0 (043) * 720 701 371
 : 0 (041) * 32 510 3112

* = Einfügung (...) der Anrufer aus den Nachbarländern!



Das Radio der gesunden Kost: **Marianisch – Eucharistisch und Papstreu!** Wir stehen zu den Säulen der Kirche: **das Kreuz – die Sakramente – das päpstliche Lehramt – und zur dreifaltigen Kirche.** Wir lieben und leben sie! Wir sind keine Kopie von irgendwem. Wir wollen auch niemanden ersetzen! Wir wollen **das** aussenden, was man kaum oder nirgends so deutlich hören kann:

*Die Leiden Christi heute,
für uns ...
Die Leiden,
der wahre Weg zur Heilung!
Werde Licht,
durch die Wahrheit
Licht & Finsternis*

der Weg zur Erkenntnis von vielen Unwahrheiten und was wir, jeder Getaufte und Gefirmte an Pflichten haben.

Wir laden ein mitzubeten !!!

Zum Engel des Herrn bzw. Regina caeli (Mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring – 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „sende uns den Heiligen Geist“

Abends am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „**Mutter Maria**, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer“ und das Gebet: „**Um der Bluttränen Mariens**, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen – Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Bluttränen Mariens.“

7. jeden Monats: **zu Ehren des himmlischen Vaters**. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: **Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: **Gedenken an den Hl. Josef**

22. jeden Monats: **Ungeborenen Rosenkranz** oder - **Kreuzweg**

29. jeden Monats: **Gedenken der Hl. Erzengel**, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

Dienstags beten wir den Aufopferungs-Rosenkranz v. Br.JM in der Leidensstunde

Donnerstags beten wir um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt – den **Sanctus Rosenkranz**

Freitags beten wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (*Teilnahme auf Absprache*).

Zweiter Samstag im Monat: beten wir mit der Vesper das Zönakel nach Pfr.Gobbi

Letzter Samstag im Monat: **Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 14:30 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, 48703 Stadtlöhn, Steinkamp 22

Zu jedem 8. Dezember, um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlöhn... Eucharistische Anbetung – anschließend Heilige Messe (soweit möglich).

Nach einem anschl. Imbiss in der Apostolatsgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um Anmeldung: +49 (0) 2563 – 207330

Die Heiligen Engel

- nach Hw. Pfr. Michael -



Erzengel Michael

Warum haben viele Katholiken keine Beziehung zu ihrem Schutzengel?

Warum haben sie kein Vertrauen zu ihm?

Dieser Frage ist auch Hochwürden Pfarrer Michael St. (*aus dem Bistum Passau*) nachgegangen und hat dabei folgende Sichtweisen gegenübergestellt:

Viele Menschen haben keine Beziehung mehr zu ihrem Schutzengel, weil die Darstellung der Engel in der Kunst den Gläubigen den Glauben ausgetrieben hat. Wenn die Engel nicht mehr der Lehre der Bibel gemäß als Männer dargestellt werden, sondern zu kindlich, zu kindisch als Putten, zu mädchenhaft, zu weiblich, dann können Erwachsene, Jugendliche und größere Kinder kein Vertrauen zu ihnen haben. Wie soll ein Erwachsener, ein Jugendlicher, sportlich, weltgewandt, verkehrserfahren, wie soll der Hilfe erwarten von Kleinkindern (*Putten*) oder von zarten Mädchengestalten, die schon jeder Bub, jeder Fußballspieler umrennen würde? Es ist psychologisch unmöglich, dass ein

erwachsener, gesunder Christ Schutz erwartet von Putten (*Kleinkindern*) oder schleierumwehten Jungfrauen. Es braucht in der Kirche eine gründliche Korrektur der bildlichen und sprachlichen Darstellung der Engel, besonders der Schutzengel.

Schuld an der Verformung in den Engel-Bildern (in Bildern, Statuen, in der Kunst, in unseren Köpfen und in unserer Vorstellung von den Engeln) ist die Renaissance. Dort wurden heidnische Ideale aus der römisch-griechischen Antike übernommen.

Der Maler (*Künstler*) Raffael, ein ungläubiger Mann, der die sixtinische Madonna malte, hat als Witz im Rahmen die Putten hinzugefügt. Und das war dann als Leitbild der künftigen Engel genutzt worden, weil es ja ein solch berühmter Maler so hinterlassen hatte. So ist die Richtung für fünf Jahrhunderte bis heute. Raffael Santi war der Meister, den alle kopierten. Das Ergebnis ist Kitsch, Verformung eines an sich wahren und wertvollen Inhaltes.



Erzengel Gabriel

Weiter auf der nächsten Seite...4

**„Apostel-Thomas-Apostolatsgemeinschaft
Familie der Heiligen Herzen
Jesu und Mariens (FJM)“**

(von röm.kath. Christen gemäß Can. § 215 CIC
gegründet; unser Ziel ist: im Sinne des 710 ff. CIC -
Säkularinstitut)

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadthorn

TeL: +49 (0) 2563 / 207330

Fax: +49 (0) 2563 / 207332

Unterwegs: +49 (0) 700 / 27560356

Internet <http://FJM-Ritter.eu>

Radio: <http://FJM-Ritter.info>

Mediathek: <http://FJM-Ritter.tv>

Alles über FJM: <http://blog.fjm-ritter.eu>

E-Mail: redaktion@fjm-ritter.eu

Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen
ein unendlich ewiges „Vergelt's Gott!!!“

* © + @ 2000-2010 FJM,jm

Atempause

Wir laden **dich** – Interessierte – zum Gebet, zu
einer Atempause, zum Kennenlernen für ein
mögliches Mitleben ein.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt
(*sonweit möglich*); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-
gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

*

Für ALLE: Wir laden **dich** – Interessierte –
ein, zu unseren Festtage: vom 7. – 9.
Dezember und 1. – 4. Juli in Stadthorn,
Steinkamp 22; 19. Oktober, um 14 Uhr in
Altötting, Franziskushaus.

Sowie jeden Donnerstag und letzten Samstag
im Monat, Beginn um 14:30!!!

Weitere Termine auf Absprache. Zum Beispiel:
Allerheiligen, Silvester

**Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie
es von mir im Sommer '98 und nun vor
allem in der Botschaft von Medjugorje am
25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann
niemanden vergessen, auch dich nicht!**

**Eine Kontoverbindung wie
gewünscht, hier von unsere
Mitschwestern:**

Eva Maria Schmitz,

Postbank München

Nr: **785 174 804** – BLZ: **700 100 80** –

Aus den Nachbarländern bitte
folgende Daten verwenden:

BIC: **PBNKDEFF**

IBAN: **DE02700100800785174804**

Bitte dabei immer den
Verwendungszweck und Namen oder
die Adressnummer angeben.

*

Fortsetzung von Seite ...3

Die Heiligen Engel

...Bei dieser Gegenüberstellung
stellt sich die Frage: Welcher
Art der Engel kann ich mein
Vertrauen schenken? Ist durch
die heutige Darstellungsweise
nicht schnell die Gefahr
gegeben, dass Engel nicht

mehr ernst genommen werden
bzw. zu esoterischen Zwecken
missbraucht werden und man
diese nicht benötigt wie ein
Mädchen die Puppe
irgendwann nicht mehr
gebraucht?

Schwester Lucia (*Fatima*)
brachte ihre feste
Überzeugung folgendermaßen
zum Ausdruck: „Heute
spreche ich zu euch, um euch
zu sagen, dass es Schutzengel
gibt und dass sie von Gott
erschaffen wurden, um ihm zu
dienen, ihn anzubeten, zu
loben und zu lieben. Es ist
ebenso gewiss, dass Gott in
seiner übergroßen Güte und
Barmherzigkeit jedem von uns
einen Engel gegeben hat, der
uns begleitet, hilft und
beschützt. Viele Stellen aus
der heiligen Schrift beweisen
uns die wirkliche Existenz der
Engel und den Zweck,



Erzengel Raphael

für den Gott sie geschaffen hat,
und das ist genau dasselbe
wozu er uns geschaffen hat,
nämlich, um ihm zu dienen,
ihn zu loben, ihn anzubeten
und ihn zu lieben."

(siehe auf den **Seiten 5 + 7**
- in der **Mitte** –
zum **Vergleich** ...)

und von den Bengels ...

- nach Br. Johannes-Marcus -

... wie schon im ersten Teil
beschrieben, sind Engel nicht
gleich Engel – sondern in jeder
Hinsicht, bis hin zu ganz
gefährliche Bengels unter-
wegs, in unseren Häusern,
insbesondere aber in unseren
Herzen.

Sie nehmen den wahren
Himmelsboten (*Engeln*) den
Raum – den Platz.

Mehr als 90% aller so
genannten Engelbücher
kommen aus der Schublade der
Finsternis! New Age und die
sich darinnen tummelnden
Esoterikgruppen usw. – die
Seelenfänger.

Hungernde Seelen, die nach
Wahrheit suchen und allerlei
Fallobst bekommen, wo die
Maden und Würmer sich
rumtummeln.

Erschreckend, dass so viele
bedenkenlos dies nicht nur für
sich selbst übernehmen,
sondern auch ihr ganzes
Umfeld damit bestücken.

Ihren Kleinen damit Freuden
bereiten und nach Monaten
oder Jahren sich wundern,
welch eine Entwicklung die
Enkel-/Kinder und die ganzen
Familien genommen haben.

Für die einen ist es nur ein
Spaß, wie zu Karneval oder so,
doch für die Unterwelt ist es
bitterer Ernst, nämlich uns das
göttliche, das himmlische
auszutreiben.

Und weil uns einer das so
deutlich sagen will, und viele
die lieb gewonnen „Püppchen“
in ihren Wohnstuben verteilt
haben, nimmt man uns nicht
ernst! Und lieber vertreibt man
einen Priester, als die Feen, ...

Weiter auf der Seite...10

Die neun Chöre der heiligen Engel

- nach dem Hw. Pfr. Weigl

Teil 1 -

1. Einführung

Der folgende Beitrag ist dem Büchlein von den Engeln nach den Mitteilungen von Ancilla Domini herausgegeben von Pater Severin Ritter von Lama entnommen.

Mathilde Sch., aus deren mystischen Erlebnissen heraus der folgende Beitrag entstanden ist, hat der Gebetsvereinigung des seligen Grignon von Montfort angehört und bei ihrer Aufnahme den Namen Magdalena vom Kreuz erhalten. Mit diesem nennt sie sich in ihren Schriften selbst oft oder sie unterzeichnet einfach als Ancilla, seit ihr ihr Seelenführer Pfarrer Fischer diesen Namen gegeben hat, um ihr vorzustellen, dass sie sich in allem als eine Magd des Herrn betrachten solle. Der Schauplatz ihrer Jugend- und Mädchenjahre war München, genauer gesprochen die Pfarrei St. Ludwig. Von frühester Jugend an ist sie von Gott zu ihrem Beruf als Opferseele großen Stiles erzogen worden und obwohl sie beständig in der Welt lebte, war sie nur einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Mitmenschen ihrer religiösen und mystischen Lebens nach bekannt. Von ihrem, auf Gottes Anordnungen nur dem Beichtvater sichtbaren Wundmalen, hatte

nicht einmal ihr eigener Mann eine Ahnung. In frühester Jugend hatte Gott also ein Erziehungswerk begonnen, denn sie, die ein

weiches liebebedürftiges Kinderherz besaß, wurde von ihrer Mutter gehasst. Diese Eine-Welt-Dame ließ es das unschuldige Kind das Leben lang fühlen, dass es bei der Geburt der Mutter beinahe das Leben kostete. Mechthilde musste sehen, wie alle ihre sieben Geschwister ihr bei jeder Gelegenheit vorgezogen wurden und als Begründung dieser Zurücksetzung wurde ihr gesagt: „Du hast mir beinahe das Leben gekostet. Mach, dass du mir aus den Augen kommst.“ Der Vater dagegen war ein Mann von hoher Bildung und tiefer Religiosität. Er wenigstens liebte auch dieses Kind, in dessen Andenken er als Heiliger fortlebte. Durch seine Gattin war er nahe mit dem seligen Bischof Wittmann von Regensburg verwandt gewesen. Die dem Kind von der Mutter zuteil gewordene Behandlung

verhärtete zum Glück dessen Herzchen nicht. Als vierjährige schon empfand sie großes Mitleid mit der weinenden Gottesmutter, deren Bild sie oft betrachtete. Als eines Tages die Mutter

Kirchliche Sicht



- nach Hw. Pfr. Michael St. -

- Der Bote Gottes ist männlich und erwachsen (selbst Zacharias erschrickt vor ihm Lukas 1,12); Maria Magdalena sah zwei Engel in weißen Gewändern (Johannes 20,12).
- Als geistige Wesen sind sie weder Mann noch Frau, weder jung noch alt, weil sie keinen Leib haben, sie schlafen nicht, vergessen nicht, werden nicht krank, sterben nicht.
- Biblisch gesehen werden sie als Mann (ohne Bart) dargestellt
- Sie haben visuell keine Gestalt, aber Gott kann sie sichtbar machen.
- Damit Engel erkannt werden können, stellt man sie mit Flügeln dar (als Geist brauchen sie keine Flügel)
- Jeder Engel hat seine ihm von Gott gegebene Aufgabe: z.B.:
 - **Michael** = Beschützer im Kampf,
 - **Gabriel** = Bote Gottes,
 - **Raphael** = Gott heilt;
 - als Wächter vor dem Paradies (Genesis 3,24);
 - als Arbeiter bei der Ernte (Matthäus 13,39)
- Die Engel beten Gott an (Cherubim/Seraphim). Sie stehen vor Gottes Angesicht (ich bin Gabriel, der vor Gott steht Lukas 1,19)

ausgegangen war, schleppte sie sich einen Stuhl herbei und wischte dem weinenden

Weiter auf der nächsten Seite...

Bild mit einem Spitzentüchlein die Tränen ab und siehe da, sie verschwanden. Da sie aber immer wieder erschienen, wischte die kleine Mechthilde sie immer wieder ab, so wehe tat es ihr, die Tränen der Muttergottes sehen zu müssen. Um dieser Tränen willen bat sie einmal den Heiland, er möge doch einem blinden Bettelkind

das Augenlicht wieder geben und als sie mit ihrem Tränentüchlein über dessen Augen fuhr, wurden sie sehend. Mit fünf Jahren verzichtete Mechthilde mit einem Akt vollkommener Hingabe an Gott auf jede menschliche Liebe und von da ab sah sie ihren Archangelus, der ihr als besonderen Führer beigegebenen Erzengel. Ihr Beichtvater versicherte ihr eines Tages, dass sie für den ehelichen Stand bestimmt sei. Daher schloß sie am 07.05.1895 die Ehe mit einem Mann, dem sie ihre volle Liebe schenkte, der sich aber nur zu bald unter fremdem Einfluß wandelte und zu einem Charakter entwickelte, bei dem es schwer ist, den angemessenen Ausdruck zu finden. Er war wirklich ein Tyrann im schlimmsten Sinne des Wortes, der ein diabolisches Vergnügen daran fand, seine Frau bei Tag und Nacht leiblich, moralisch und seelisch zu martern. Seine Rücksichtslosigkeit und Launenhaftigkeit kannte jahrelang keine Grenzen, auch dann nicht, wenn Magdalena als eine Sterbende wiederholt versehen mit der letzten Ölung vor ihm lag. Und dennoch findet sich nach all dem im Jahre 1907 im Tagebuch z.B. das Geständnis gegenüber dem Archangelus: „Meinen Mann liebe ich am meisten auf der Welt.“ In ihrem 16. Lebensjahr war Magdalena mit ihren Eltern nach Regensburg übersiedelt und hat später auch dort ihr erstes Ehejahr verlebt. „Einmal, es war im ersten Jahr meiner Ehe“ schreibt sie später, „da war ich in einen Abgrund von Trauer versenkt. Ich kniete mich vor dem Kruzifix und sagte weinend: O süß ist die Liebe, der, dem ich mein Herz geschenkt habe nach deinem Willen, hat mich ins Gesicht geschlagen und ich bin zu Tode betrübt. Ich ertrage es schweigend zur Ehre des dir versetzten Backenstreiches. Aber, mein liebster Heiland, was gibst du mir dafür?“ Da wurde das Kruzifix lebendig und eine rührende ergreifende Stimme sagte mit unendlicher Liebe: „Meine geliebte Tochter.“ Da wurde mir das enge Zimmer zur Kapelle und ich fand keine anderen Worte als: O meine gekreuzigte Liebe.“ Von diesem Tag an konnte ich alle Beleidigungen und moralischen Misshandlungen, die mir die Jahre brachten mit Geduld ertragen und ohne Vorbehalt verzeihen. Der kluge Beichtvater aber bemerkte, als sie ihm das erzählte: „Kind, wie klein ist dein Glaube und wie schwach deine Liebe, dass der Herr sich solcher Mittel bedienen muss.“

Im Jahre 1898 übernahm ihr Mann einen hohen Verwaltungsposten in Württemberg, mit dem die Übersiedlung nach O. verbunden war.

Es war im August. Die seelsorgerischen Verhältnisse in jenem gottverlassenen Nest, wie

sie es nennt, waren außerordentlich schlimm und Magdalena klagt, dass sich ihr neuer Beichtvater in der Beichte um alles kümmere, nur nicht um ihre Seele. Wenn schon Pater Sch. sonst keine Gelegenheit unbenutzt ließ, Magdalena durch beständige Übung der Abtötung für ihren Kreuzesberuf zu erziehen, ihr geradezu den Befehl erteilte, sich einen anderen Beichtvater zu suchen, dann ist dies mehr als bezeichnend. Am 01.01.1899 aber schrieb sie, nachdem sie durch den Wohnungswechsel ihren Beichtvater verloren hat, an diesen: „Im Namen Jesu fange ich dieses Jahr an, das mir nach ihrer Aussage so schwere zahlreiche Leiden bringen wird.“ Es begann mit der Untreue ihres Mannes, der seine feingebildete Frau einem Weibe unterordnete, dem jede gute Eigenschaft zu mangeln schien. Dazu kam, dass Magdalenas Körperkräfte von ihrem Mann durch Arbeit über alle Maßen ausgenutzt wurden, so dass ihr mitunter nur 2-3 Stunden Nachtruhe verblieben.

Es kam zum völligen körperlichen Zusammenbruch. Sie rang mit dem Tod, den der Arzt nur noch mit letzten Mitteln hinauszuschieben vermochte. Und der Ortsseelsorger bekümmerte sich nicht um sie. Monatelang entbehrte sie des Kommunionempfanges. Jede Möglichkeit zu beichten fehlte. Wohl wurde die gesundheitliche Krise überwunden, aber gesund ist Magdalena nie mehr geworden. Es zeigte sich, dass für sie die Ehe der Weg nach Golgatha sein sollte. Bald nach jener Krise kündigte ihr ein Briefpartner Sch's an, die Entschädigung für das Erlittene werde sie in der Gestalt eines guten Beichtvaters erhalten, wenn sie auch anfangs Gottes Gabe nicht erkennen würde. Er werde Johannes heißen. Der Briefschreiber gibt wiederholt zu erkennen, dass in dieser Konvensarius das geistige gezeigt wurde, so dass er seine besonderen Eigenschaften beschreiben konnte. Die Ankündigung erfüllte sich. Pfr. Fischer erschien unserer Magdalena, von ihrem Archangelus als die Gabe Gottes bezeichnet, als Deus Dedit, d.h. Gott gab ihn.“ Später hat dieser einen Mitbruder zu Rate gezogen, um diese große Opferseele ja mit sicherer Hand führen zu können, und um zugleich in der eigenen Heiligkeit Fortschritte zu machen. Auch der Name des heute noch lebenden Priesters Prälat R. ist uns bekannt. Das war allerdings schon in den 30er Jahren. Ich zwingte mich die hunderte von Tagebuchseiten zu überschlagen, mit ihrer Überfülle von Einzelheiten über Kreuze und Leiden, aber auch über außerordentliche Gnaden und himmlische Tröstungen. Ein besonders schweres Kreuz war für Magdalena ihre Kinderlosigkeit. Dafür schenkte ihr der Herr aber eine große große Familie geistlicher Kinder, Männer und Frauen, Laien, Priester und Ordenspersonen, die sich ihrer Führung unterstellten

Weiter auf der nächsten Seite...

und von ihr vorzugsweise auf schriftlichem Weg geführt wurden. Aber auch außerordentliche Mittel, die ihr Gottes Allmacht zur Verfügung stellte, dienten diesem Zweck, z.B. die Gabe der Bilokation. Während ihr Körper im Bett ruhte, holte der Schutzengel sie ab, warf ihr den grauen Mantel über und dann trat sie ihre Wanderung an.

So pflegte sie in langen Nachtwachen während des Krieges in Lazaretten Verwundete an der Westfront, die sie nach ihrer Heimkehr wieder als ihre einstige Pflegerin erkannten.

Es ist unglaublich, bis zu welchem Grade sich ihre Leidensfähigkeit mit der Zeit steigerte. Und was sie stellvertretend z.B. auch für bestimmte Arme Seelen litt und dennoch gesteht sie immer wieder, sie habe noch nicht den Schatten eines Verdienstes vor Gott, sie sei noch immer der personifizierte Hochmut. Nie, schreibt sie, sei sie erhört worden, wenn sie dem Herrn um Erleichterung ihrer Leiden gebeten habe. Aber ihre Bitten für andere seien immer erhört worden, Immer wieder, wenn ich in diesen

Tagebuchblättern lese, wenn ich verfolge, wie der Ehemann mit einer unerhörten Windigkeit immer neue Quälereien für seine Frau, die beständig um seine Bekehrung betete, bereit hielt, möchte mich der Wunsch packen, dass ich sein Leben beschreibe, um ihn anzuprangern, anstatt mich mit seinem unschuldigen Opfer zu befassen. Aber sie hat ihm die Gnade erwirkt, dass er, nach ihrem Ableben wenigstens reumütig gestorben ist und auch jenes Weib, durch das diese Ehe vergiftet wurde, hat sich bekehrt. Es war Ancillas Werk. Es kam der 30.11., ein Sonntag. Magdalena schickte die

Pflegeschwester in die Frühmesse und dann noch in Predigt und Hochamt und während des letzteren starb sie. Ihr Mann war zugegen und sie konnte noch sagen: „Ich muß sterben.“ Dann noch einige Atemzüge und ihre Seele war hinübergewandert. Der heilige Andreas, den sie mit soviel Liebe als Kreuzesapostel verehrt hatte, hatte sie heimgeholt.

Das Antlitz der Hingeschiedenen nahm den Ausdruck des Glückes und des Friedens an. Majestätische Hoheit umgab die Leiche. Mild, ernst, wie in Betrachtung versunken, lag sie da mit demselben Ausdruck, mit dem man sie stets an der Kommunionbank knien sah. Wenige Tage später wurde die Leiche nach München übergeführt und dort im Waldfriedhof beigesetzt. Umfangreiche, Jahre umfassende Tagebücher, persönliche Mitteilungen an eine befreundete Seele und viele Briefe, die mir meist im Original vorlagen, sind die Fundgrube, aus der ich die hier gesammelten Perlen zusammengelesen habe. Wer jene war, die sie dort niedergelegt hatte, darüber gab die vorstehende Lebensskizze einige Auskunft. Heute wirkt bereits Ancilla vom Himmel aus manches Gute unter uns und es wird Zeit, sie allmählich bekannt zu machen. Sie ist ja auch die

Verfasserin dieses Büchleins, dessen gesamter Inhalt aus eigenem Erleben geschöpft ist. Nur die Auswahl der einzelnen Teile und ihre Zusammenstellung ist mein Werk.

Gauting, 17.11.1935
von Lama

Friedrich Ritter

Häufige und vor allem falsche Darstellungsweise



- nach Hw. Pfr. Michael St. -

- Fra Angelico fing in der Renaissance an, die Engel in sehr langen Gewändern und weiblich darzustellen.
- Der Maler Raffael hat in der Zeit auch die Putten geschaffen.
- Engel werden häufig als Kleinkinder (Putten) dargestellt: kindlich, kindisch, weiblich
- Engel werden als Märchenwesen bzw. Blumenfeen dargestellt (mit Blumenkranz auf dem Haupt, Schmetterlingsflügel)
- Der Begriff Engel wird oft als Vorstellung für die Enkel verwendet. Diese sollen klein, niedlich, brav und fromm sein.
- Engel sollen das Leben versüßen.
- In Liedern werden sie in der Sprache verformt (Engelein, Engelchen...)
- Engel werden missbraucht zu Dekorationszwecken: als Türhaken, Kaffeedosen, Schokoladenpapier....
- Engel werden dadurch nicht mehr als Helfer Gottes sondern als kitschige Figur betrachtet. So werden sie häufig nicht mehr als Helfer, Kämpfer und Schwertträger dargestellt, sondern zu zarten Jungfrauen verwandelt.
- Die heutige Darstellungsweise erinnert an den griechisch heidnischen Gott Amor.

2. Verehrung der Engel

Warum wir die Engel so wenig verehren
 Der Hauptgrund ist ein sehr einfacher: Wir kennen sie nicht oder doch wenigstens viel zu wenig. Verehrung und Liebe, beides setzt aber das Erkennen voraus. Aus dem Erkennen ihrer Erhabenheit und ihrer Vollkommenheit und ihres nahen Verhältnisses zu Gott, ihrer Vorzüge und Macht würde ganz von selbst die Verehrung der Engel hervorspiessen. Und wenn wir gar noch erkennen würden, wie sehr sie uns in Gott auch lieben, wie sie unsere Seele mit aller Liebe umgeben, weil sie ja Zeugen des größten Liebesaktes des freiwilligen Todes des eingeborenen Sohnes Gottes, Jesus Christus waren und daher den hohen Preis kennen, den Gott selbst für jede Menschenseele bezahlt hat, so müsste das unsere Gegenliebe entflammen und wir wären in Demut beglückt, sie als Freunde, sie als Brüder in Gott begrüßen zu dürfen. Aber wir erkennen sie nicht. Wir kennen nicht einmal unseren eigenen Schutzengel, obwohl er doch unser treuer Begleiter und Freund das ganze Leben hindurch ist. Aber wir würden vielleicht ihn wenigstens kennen, wenn wir uns ein klein wenig bemühen würden. Er verdient es wahrlich. Wir wissen, die Engel sind selige Geister. Selig in der ewigen Anschauung und der Erkenntnis der ewigen Liebe Gottes.

3. Seligkeit der Engel

Für die gesamte Engelwelt ist die himmlische Seligkeit vollkommen gleich, denn die Seligkeit jedes einzelnen Engels ist vollkommen. Die Erkenntnis Gottes ist jedoch bei den einzelnen Stufen nicht gleich groß. Diese

Stufen sind eigentlich nur dadurch gebildet, dass die höhere Klasse immer eine größere Gotteserkenntnis besitzt als die vorhergehende. St. Michael und St. Gabriel

haben unter allen Engeln die größte Erkenntnis Gottes. Die Seraphim sind so vollständig versenkt im Grad der Erkenntnis, die ihnen gegeben ist, dass sie ganz in Gott entflammt und brennend sind in feurigster Liebe. Die Seligkeit der Engel kann nicht erhöht werden, denn sie ist vollkommen. Aber ihre Freude kann vermehrt werden. Sooft also ein Schutzengel eine Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel führt, erhöht sich seine Freude, d.h. er freut sich unsagbar darüber, dass nun im Himmel eine neue Seele Gott ohne Unterlass lobt und preist und der göttlichen Liebe würdig ist. Es ist eine unsagbar große Freude für die Engel, wenn sie die Sicherheit haben, dass die Früchte der Erlösung und das kostbare Blut Jesu Christi an ihren pflegebefohlenen nicht mehr verloren gehen können.

4. Schutzengel

Die Schutzengel sorgen sich ohne Aufhören für die ihnen anvertrauten Menschen. Ihre Zahl ist so unendlich groß, dass kein Engel, welcher sein Schützling in die ewige Seligkeit begleitet hat, noch einmal bei einem der nachfolgenden Menschengeschlechter Dienste tut. Der Schutzengel, der den Menschen auf Erden beigestanden hat, bleibt auch im Himmel neben ihm. Durch das Eingehen ihrer Pfleglinge in die himmlischen Freuden wird Schutzengel ins Unendliche

Beim Betrachten eines Stundenglases

Im oberen Glas finde ich meine Zukunft:
das, was noch kommt.

Im unteren Glas liegt meine Vergangenheit:
das, was gewesen ist.

Dazwischen fließt die Zeit,
rieselt der Sand unaufhaltsam.

Der schmale, enge Weg zwischen
Vergangenheit und Zukunft:
das ist der Augenblick.

Nur ihn kann ich gestalten.

Auf die Gegenwart kommt es an.

Ich kann nicht mehr ändern, was war, und
nicht wissen, was kommt.

Aber der Augenblick – ihn habe ich fest in
der Hand.

Als Christ sehe ich noch mehr:

Im oberen Glas sehe ich Gottes

Möglichkeiten mit mir,

alles, was er noch mit mir vorhat.

Im unteren Glas sehe ich alles, was geborgen
ist in ihm,

was schon aufgehoben ist für immer.

Kein Körnchen Liebe, kein Quäntchen Glück
wird verloren sein, alles ist noch da –
nur auf der anderen Seite.

Was die anderen Zukunft nennen (das obere
Glas),

das sind Gottes Möglichkeiten mit mir.

Was die anderen Vergangenheit nennen (das
untere Glas),

das ist Gottes Ewigkeit für mich.

Meine Lebenszeit läuft unaufhaltsam,

aber sie läuft in Gottes Hand hinein.

Auf die Gegenwart kommt es an,
die schmale Stelle zwischen Möglichkeiten
und Zukunft.

Da wirkt Gott, hier und jetzt. Und ich lebe
mit ihm,

mit allen meinen Möglichkeiten, mit seiner
ganzen Ewigkeit.

Nichts wird verloren sein:

deshalb kann ich mit Gelassenheit mein

Leben bestehen,

jeden Augenblick.

Die Vollendung kommt in Ewigkeit.

Deshalb tue ich, was ich kann,

und vertraue ihm ganz und gar.

Hw. Pfr. Stefan Jürgens

auch die Freude der Schutzengel gesteigert.

Weiter auf der nächsten Seite...

Die Schutzengel derjenigen Unglücklichen, welche die Herrlichkeit Gottes nicht sehen werden, sind den anderen nicht nachgesetzt. Der gerechte Gott erhöht ihre Freuden wie die der anderen und sie werden speziell der Dienerschaft der Königin der Engel zugeteilt und sie lobpreisen mit unbeschreiblicher Freude die Gerechtigkeit des Herrn. Auch die Schutzengel haben besondere Grade. Die einen sind feuriger, die anderen stiller, ich möchte fast sagen zurückhaltender. Das sind die Engel, die den Leidenden beigegeben sind. Ihr Gewand ist rötlich und sie tragen einen schmalen Reif um ihr Haupt, gleich einem Diadem. Andere Schutzengel sind weiß gekleidet, sind fröhlichen Angesichtes, herrlich gegürtet und eine kostbare Krone schmückt ihr Haupt. Sie dienen ihren Schützlingen mehr wie sie ihnen beistehen. Das sind die Engel unbefleckter Seelen. Die Kinder haben unbeschreiblich liebevolle Engel. Diese haben ein lichtblaues Gewand, sind mit Perlen gegürtet, um ihr Haupt windet sich eine duftende Krone unverwelklicher Rosen. Ihre Hände sind zum Beten gefaltet und ihre Augen blicken zum Himmel hinauf.

5. Engel der Sünder

Auch die armen Sünder haben Engel von unbeschreiblich majestätischem Aussehen. Ihr Gewand ist tiefrot, ihr Haupt gekrönt, ihre Hände halten sie kreuzweise über der Brust und ihre Augen blicken mit flehendem, leidvollem Ausdruck zum Himmel. Ach wie schwer muss eine Todsünde Gott beleidigen, wenn seine Engel schon solche Trauer darüber haben. Fromme Seelen, die in unchristlicher Umgebung leben müssen, haben eine eigene Art von Schutzengeln, auch solche, die von Gott zu irgendeiner Mission berufen sind, die sie erfüllen müssen.

6. Unterstützung des Schutzengels durch höhere Engel

Wenn ein Mensch den Weg der Vollkommenheit wandelt, bekommt er außer dem Schutzengel, dem Angelus, verschiedene andere Engel höherer Stufen, nämlich aus dem 3. und aus dem 4. Chor, aus dem der Kräfte und Gewalten. Ihr 2. Engel ist aus Gabriels Genossenschaft, also ein Bruder meines geliebten Archangelus. Ich sehe meinen Engel oft und schicke ihn zu meinen geistigen Kindern. Ich bitte ihn um Hilfe. Er ist ein großer, sehr schöner Engel mit goldbräunlichem Haar. Er ist ernst und in Gott versunken,

7. Verehrung der Engel

aber er lächelt manchmal geradezu himmlisch, namentlich dann, wenn ich ihm meine Wünsche betreffs meiner geistlichen Kinder vortrage. Wir Grignionisten, die Mitglieder der Gebetsbruderschaft Maria, Königin der Herzen haben alle zwei Engel: unseren Schutzengel und

einen 2. Engel aus der Genossenschaft des hl. Gabriel, also einen Erzengel.

*

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe ...



Die drei Ringe der FJM...

im Sinne § 8. der Konstitutionen

1. Interessierte, welche sich mit dem einfachen Versprechen, dem Ruf Mariens, anschließen möchten (ohne jegliche Zusatzverpflichtung!): **"Ich will dienen - mir geschehe nach deinem Wort."** Sie sind eingeladen zu allen Treffen, jedoch ohne Mitsprache- und Wahlrecht. Das Versprechen kann jederzeit: mündlich oder schriftlich gegenüber dem Leiter der FJM ausgesprochen werden.
2. Interessierte, welche mitgestalten, Aufgaben übernehmen möchten, durch einfaches Versprechen, gemäß Konstitutionen § 16.2, das am Apostolatstag oder einem vom Leiter bestimmten Tag abgelegt werden kann. Die Marienweihe nach dem GOLDENEN BUCH bzw. eine vom Leiter vorgeschlagene Novenenzeit ist vorher nachzukommen. Deshalb ist auch eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich! Terminvorschläge werden bei den Familientreffen bzw. Apostolatstag und in den Schriften bekannt gegeben. Mitgliedsbeiträge o.ä. werden nicht erhoben, jeder tut was er kann.
3. Interessierte, welche mehr möchten... **mitleben** möchten: Diese bilden den inneren Kern. Nur diese können in Leitungsfunktion o.ä. gewählt werden. Man beachte bitte die Konstitutionen - insbesondere auch § 16.1 - Der Weg zum Mitleben findet man unter § 13 -18 (Schlussbestimmung).

Falls Interesse besteht zu weiteren Fragen: oder man sich anmelden möchte, sende Deine Daten an: FJM, Apostolatsgemeinschaft; D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448 – oder ruf an: +49 (0) 2563 207330; oder per E-Mail: redaktion@fjm-ritter.eu

... die Heiligen Engel und unheiligen Bengels ...

- von Br. Johannes-Marcus -



Das alles sind Feen, Elfen, Kobolde, falsche Engel = die Ungeister die man rief und nicht mehr loswird. Sie verdrängen den Platz der Engel in unseren Herzen!!!

Fortsetzung von Seite 4

Elfen und Kobolde.

Eine kleine Auswahl dieser Götzen habe ich mal oben abgebildet. Wer Internet hat, kann in den Bilder-Suchmaschinen die Auswahl spielend leicht vermehren. Wundere Dich nicht, was man da als „Engel“ alles zu Gesichte bekommt.

Klar sieht das eine oder andere niedlich aus, mit ihren feinen zarten Flügeln; verführerischen Augen und Leibern. Klar ist das eine oder andere nur als Bild, Papier, Stoff – Wolle und/oder Watte – oder gar aus Holz und Metall gebastelt.

Dennoch geht von ihnen aus, was Dich krank machen wird – im Herzen, in der Seele.

Du hast nicht mehr die Geschöpfe Gottes – bzw. Gott selbst im Herzen, sondern im Text, Audio und visuell (*also in jeder Form*) und somit im Geiste den Lockruf fürs ewige Nirwana.

Du bist aber für das ewige Leben bestimmt. Und der sagt, dass dies dasselbe ist. Hier ein Auszug vom Lexikon:

Nirwana oder **Nirvana** (*Sanskrit, n., निर्वाण, nirvāṇa; nis, nir = aus, vā = wehen*) bzw. **Nibbana** (*Pali, nibbāna*) ist die Bezeichnung für das buddhistische Heilsziel, den Austritt aus *Samsara*, dem Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburten (*Reinkarnation*) durch Erwachen (*Bodhi*). Das Wort bedeutet „Erlöschen“ (*wörtlich „Verwehen“*) und bezeichnet das Auslöschen aller mit der Vorstellung vom Dasein verbundenen Faktoren, wie Ich-Sucht, Gier, Anhaften (*Upadana*) usw. Verwandte Begriffe im Buddhismus sind „Leerheit“ (*Skr: Shunyata*) sowie „Soheit“ (*Tathata*).

Der Begriff ist schwer zu definieren und hat in der Rezeptionsgeschichte des Buddhismus im Westen zu Missverständnissen geführt. Diese haben dem Buddhismus zu Unrecht den Vorwurf eingebracht, es handele sich um eine nihilistische Lehre. Nirwana kann letztlich mit Worten nicht beschrieben werden, es kann nur erlebt und erfahren werden, zumeist in der Folge intensiver meditativer Schulung. Das Leben ist nach buddhistischer Ansicht einer Münze vergleichbar: Die eine Seite ist *Samsara* (*weltliche, relative Sicht*), die andere ist Nirwana (*überweltliche, absolute*). Beide Seiten sind untrennbar miteinander verbunden.

Nirwana ist kein Ort. Es ist kein „Himmel“ und keine greifbare Seligkeit in einem Jenseits. Nirwana ist ein

Abschluss, kein Neubeginn in einer anderen Sphäre. Es ist ein Wechsel des Zustands, nach dem alle Vorstellungen und Wunschgebilde gleichsam überwunden und gestillt sind.

Also, ein klares Bekenntnis – dass es nicht göttliche – sondern diabolische Lehre ist. Auch wenn das viele nicht wissen und Unwissende diese Kulte / Bräuche mit dem christlichen vermischen, ich kann nur warnen, die Finger wegzulassen.

Auch wenn zahlreiche Märchenbücher damit bestückt werden und verharmlosend nur von „weißer Magie“ gesprochen wird; es ist dieselbe Schublade wie „schwarze Magie“.

Wer sich darauf einlässt, darf sich nicht wundern, wenn alles auf dem Kopf gestellt wird, ja schlimm genug, dass wir nicht mehr Zeugnis geben für unseren wahren Glauben, für Jesus Christus. Das wir uns aber den Götzen zugewendet haben, und mit Voodoo-Puppen spielen, Tische rücken und Traumfänger basteln; Karten bzw. aus der Hand lesen lassen; im Schamanentanz um unsere Altäre hüpfen und dann meinen, dass dies für unser geistiges Leben mit Christus keine Konsequenzen hat, dem sage ich zu: **Du irrst!** Du kennst Gott nicht, Jesus Christus und Seine Lehre nicht. Du bist ein Blinder, der andere Blinde in die Grube führt!

Ich rate: lasst ab von diesen Figuren etc., bereut und beichtet mit solchen Verbindung gehabt zu haben, dann wird viel Leid wieder von euch genommen werden.

Es stimmt: die wahren Engel des Himmels hat kein Auge auf Erden geschaut (*ein paar Erwählte jetzt nicht berücksichtigt – aber die haben immer zu Gott, in Seine Kirche und zu den Sakramenten hingeführt!!! vgl. Fatima, etc.!*), es sind keine kleinen Babys, Putten, Püppchen und anzüglich – verführerisch gezeichnete / sexualisierte – modellierte Gestalten, welche den Jungs, den Männern den Kopf verdrehen sollen. Auch keine Mütterchen, die dich mit Bier, Chips und Kekse etc. bedienen sollen. Mehr zum Thema Engel, in der nächsten Ausgabe!

